

Vorgehen bei Klasseneinteilungen

Die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler zu Klassen erfolgt auf der Grundlage definierter Kriterien. Diese dienen als verbindliche Entscheidungsgrundlage und gewährleisten Transparenz und Nachvollziehbarkeit.

Mit der Anmeldung in den Kindergarten und in die 1. Klasse erhalten die Eltern die Möglichkeit, allfällige Wünsche bezüglich «Gspänli» für ihre Kinder anzugeben. Diese Wünsche werden nach Möglichkeit in die Planung einbezogen.

Wünsche im Zusammenhang mit externer familienergänzender Betreuung können jedoch ebenso wenig berücksichtigt werden wie die Arbeitszeiten der Eltern oder der Schulort von Geschwistern. Die Gemeinde Küttigen bietet an beiden Schulstandorten Tagesstrukturen sowie einen Mittagstisch an. Die Planung dieser Angebote erfolgt nach der Klassenbildung; die Klassenlisten werden den Tagesstrukturen anschliessend zur Verfügung gestellt.

Durchmischung und neue Klassenbildung

Beim Übergang von der Unterstufe in die Mittelstufe werden die Klassen neu zusammengesetzt. Ziel dieser Massnahme ist es, allen Kindern vergleichbare Entwicklungs- und Lernchancen zu ermöglichen und ihre soziale wie persönliche Entwicklung gezielt zu fördern.

Die neue Zusammensetzung bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, neue Beziehungen zu knüpfen, bestehende Rollen zu verlassen und sich in einem veränderten sozialen Umfeld neu zu orientieren. Auch der Wechsel zu einer neuen Lehrperson kann einen wertvollen Neuanfang darstellen und dazu beitragen, festgefahrene Erwartungen oder Verhaltensmuster aufzubrechen sowie individuelle Potenziale zu entfalten.

Diese Praxis lässt sich jedoch nicht in jedem Fall realisieren. Zeitweise stehen organisatorische Rahmenbedingungen einer Neuzusammensetzung entgegen. Insbesondere die Verteilung der Schule auf zwei Standorte kann die Möglichkeiten einer ausgewogenen Durchmischung vorübergehend einschränken.

Kriterien für die Klasseneinteilung

Die Klasseneinteilung erfolgt unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

Einzugsgebiet

Die Wohnorte der Kinder werden kartografisch erfasst. Auf dieser Grundlage erfolgt eine provisorische Zuteilung unter Berücksichtigung des Raumangebots in den Schulhäusern. Der Schulweg soll wenn möglich nicht allein zurückgelegt werden müssen und in seiner Länge zumutbar sein (maximal 1,5 km).

Zusammensetzung der Klasse

Es wird Wert auf eine möglichst ausgewogene Durchmischung der Klassen gelegt. Dabei werden insbesondere das Geschlecht, Muttersprache sowie «Gspänli»-Wünsche.

Rückmeldungen der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen der bisherigen Klassen verfügen über wichtige Kenntnisse zur Gruppendynamik. Ihre

Einschätzungen fliessen in den Zuteilungsprozess ein, insbesondere im Hinblick auf Konstellationen, die sich negativ auf das Lernen oder das soziale Gefüge auswirken könnten.

Die genannten Kriterien werden nicht hierarchisch priorisiert, sondern gesamthaft und situationsbezogen gegeneinander abgewogen.